

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

59.) Der Lappe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

be an dir einen sehr gütigen, gnädigen Herrn. Deine Weise gefället mir wohl, deine Gebote gefallen mir wohl, deine Wege, deine Haushaltung, dein Creutz, deine Arbeit, dein Lohn gefället mir wohl: Ach wann ichs nur bißhero so gemacht hätte, daß du auch mit mir könntest zufrieden seyn! Doch du bist so gütig, daß du auch mit unsern Fehlern Gedult hast, und regierest uns mit viel Versehenen. Buch der Weißheit 12, 18. So gönne mir nun, mein Gott, die Ehre, daß ich dein Knecht seyn und bleiben mag, weil ich lebe, und in Ewigkeit!

(a) Engelgrave Panth. Part. 2. p. 238.

59.) Der Lappe.

Gotthold war über einige Verläumdung, und unchristliches widriges Urtheil, so von einer Person, über sein wohlgemeintes und wohlgegründetes Thun gefället, Unmuths, und betrübt, (wie sich dann Anfangs unser Fleisch und Blut nicht wohl schicken will, die Dorn-Krone Jesu Christi vor einen Blumen-Kranz zu tragen,) und gieng im Hause in tiefen Gedanken auf und nieder, indessen ward er eines Lappens gewahr, welchen seine Leute irgend in der Küche, oder zum Fuß-Hader gebraucht, und erinnerte sich dabei, was von dem frommen Mönchen, Heinrich Suso, (a) berichtet wird, und was er selbst erzählet, (b) er sey auch einmahl Schmach

Neden halben betrübet gewesen, und als er
 in seiner Zellen saß, sahe er einen Hund, der
 lief mitten im Kreuzgang, und schleifte da
 ein Fuß-Zuch um, und warf es bald auf,
 bald nieder, darüber er seufzend sagte: „War-
 „lich, Herr vom Himmelreich, also bin ich
 „in der Brüder Mund als ein Fuß-Zuch.
 „Er gedachte dabey: Siehe, das Fuß-Zuch
 „läßet sich handeln von dem Hunde wie er will,
 „er werf es auf, er werf es nieder, oder er
 „trete darauf, also solt du auch thun, man
 „halte dich hoch, oder schlecht, oder man
 „verschmähe und verspene dich, so solt du es
 „in Sanftmuth aufnehmen; Darauf er den
 „Lappen aufgehoben und in seiner Zellen ver-
 „wahret, da ich es, spricht er, mit innern-
 „und äussern Augen ansehe. ---- Ich wolte
 „es dir, schreibt er weiter an seinen Freund,
 „haben gesendet, daß dir dein Leiden desto
 „leidlicher wäre gewesen, so ist es mir als
 „gar lieb, daß ich es nicht mag von mir ge-
 „ben oder lassen. So hat dieser Mann eine
 gute Erinnerung, gedachte Gotthold, an
 einem alten Lumpen gefunden; Ich möchte
 diesen auch wohl aufheben, und in gleicher
 Massen gebrauchen. Es wird doch anders
 nichts draus, wir müssen uns nur in Göt-
 tes heiligen Rath und Willen übergeben,
 und mit uns lassen machen, wie es ihm wohl-
 gefället. Wann er uns der Welt eine Wei-
 le

le
 m
 w
 re
 li
 m
 u
 u
 b
 zu
 2
 m
 b
 u
 se
 w
 d
 C
 se
 le
 m
 gl
 u
 le
 W
 a
 ob
 d
 m
 u

le übergiebt, daß sie mit uns, wie der Hund mit dem Lumpen, spielen soll, wer wills ihm wehren? Zuforderst da es eine Zeit nur währet, und wir versichert sind, daß es aus göttlichem weisen Rath und väterlichen Wohlmeinens geschicht: Hätte er doch guten Fug und Recht, uns dem Willen des Satans zu übergeben ewiglich. Der Heilige Geist gebraucht öfters von dem Herrn Jesu die Art zu reden: Er sey übergeben, dahin gegeben, Ap. Gesch. 2, 23. Röm. 8, 32. u. a. m. Hat nun Gott seinen allerliebsten Sohn übergeben in den Willen seiner Feinde, für uns, und hat sich die unschuldige Lämmlein lassen lassen, und wie ein Fuß-Tuch hin und wieder werfen, was bilden wir uns denn ein, daß wirs besser haben wollen? Nun, mein Gott! Es soll heute dieser Lumpen mein Buch seyn: Ich will lernen mich in deinen Willen, ja um deinen Willen, in den Willen meiner Feinde übergeben! Es soll mir alles gleich gelten, Hohes und Niedriges, Lieb und Leid, Ehr und Schande, in deinem allerheiligsten und süßesten Willen! Wohlan! Welt, wirf mich hin und her, auf und nieder, auf die Bank, oder drunter, an das Licht, oder in einen finsternen Winkel, es gilt mir gleich, du kannst mich nirgends hinwerfen, da mich mein Gott nicht sollte können wieder finden, und hervor ziehen, es ist leicht zu erdulden,

31 2

von